

Stand: WS 23/24

BA 2019 und BA dual Modulteilprüfung W02.2 „Empirisches Arbeiten“

Kontaktzeiten = 60 Arbeitsstunden / Selbststudium = 120 Arbeitsstunden

Prüferin: Prof. Dr. Anja Hartmann

Qualifikationsziele

- Studierende erlangen Kenntnisse unterschiedlicher empirischer Erhebungs- und Auswertungsverfahren (Forschungsmethoden), davon mind. einer so vertieft, dass eine Anwendung in Forschungspraxis möglich ist.
- Sie verfügen über Basisfähigkeiten zur Durchführung empirischer sozialarbeitswissenschaftlicher Lehrforschungsprojekte.
- Sie können sozialarbeitswissenschaftliche Studien kritisch nachvollziehen.
- Studierende dieses Moduls sind weiterhin mit den Grundlagen und der Anwendung wissenschaftlichen Arbeitens vertraut.

Prüfungsinhalt/-form

Studierende verfassen eine wissenschaftliche Ausarbeitung in Form eines **Forschungsberichts** mit folgenden Inhalten:

- Entwicklung eines Themas und einer Fragestellung mit Anbindung an Bereiche bzw. Handlungsfelder der Sozialen Arbeit (ohne Herleitung aus der Literatur).
- Beschreibung des Studiendesigns (inkl. Darstellung und Begründung des Forschungsparadigmas, Feldzugangs, Samplings sowie der Erhebungs- und Auswertungsmethode)
- Entwicklung eines Leitfadens
- Durchführung eines 15-20 min leitfadengestützten (Expert:innen-)Interviews inkl. Transkription
- Durchführung einer Auswertung mit qualitativer Inhaltsanalyse (strukturierende und zusammenfassende Variante inkl. deduktiven und induktiven Kategoriensystemen)
- Ergebnisdarstellung mit abschließender Beantwortung der Fragestellung

Der Forschungsbericht soll 5-6 Seiten (Schriftart: Times New Roman 12p; Seitenränder jeweils 2,5 cm; Zeilenabstand: 1,5) ohne Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Literaturverzeichnis, Eigenständigkeitserklärung und Anhang umfassen.

Abgabe bis zum 29.02.2024

Abgabe als Print inkl. Anhang (Mit PDF auf USB) im Postfach der Dozentin EFS 44 R 222 oder über Ilias (PDF-Datei inkl. Anhang). Der Link zum Einreichen über Ilias wird den zur Prüfung angemeldeten Studierenden von der Prüferin mitgeteilt.

Arbeitsumfang des Teilmoduls W02.2 und Literaturempfehlungen

Lernziel	Arbeitsschritte (Selbststudium)	Stunden
Aneignung von Kenntnissen zu unterschiedlichen empirischen Erhebungs- und Auswertungsverfahren (Forschungsmethoden)	Literaturempfehlungen Flick, U., von Kardorff, E. & Steinke, I. (Hrsg.) (2013). Qualitative Forschung: ein Handbuch (10. Auflage). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt-Taschenbuch-Verlag. <i>[Umfang 768 Seiten]</i> Przyborski, A. & Wohlrab-Sahr, M. (2014). Qualitative Sozialforschung: Ein Arbeitsbuch. München: Walter de Gruyter. <i>[Umfang 462 Seiten]</i> Bock, K. & Miethe, I. (Hrsg.) (2010). Handbuch Qualitative Methoden in der Sozialen Arbeit. Opladen & Farmington Hills, MI: Verlag Barbara Budrich. <i>[Umfang 700 Seiten]</i> Hussy, W., Schreier, M. & Echterhoff, G. (2013). Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften für Bachelor (2. Auflage). Berlin: Springer Verlag. <i>[Umfang 318 Seiten]</i>	20
Aneignung von Kenntnissen über Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens	Literaturempfehlungen Stock, S. et al. (Hg.) (2018): Erfolgreich wissenschaftlich arbeiten. Alles, was Studierende wissen sollten. 2. akt. Auflage. Berlin: Springer Gabler. <i>[Umfang 189 Seiten]</i> Deutsche Gesellschaft für Psychologie (Hrsg.) (2016). Richtlinien zur Manuskriptgestaltung (4. Auflage). Göttingen: Hogrefe Verlag. <i>[Umfang 158 Seiten]</i> Kowol, U. (Stand 2016). Hinweise für die Anfertigung von schriftlichen akademischen Arbeiten. <i>[Umfang 21 Seiten]</i>	20
Aneignung von Basisfähigkeiten zur Durchführung empirischer sozialarbeitswissenschaftlicher Lehrforschungsprojekte und/oder BA-Arbeiten	Bearbeitung der Fachliteratur Entwicklung Thema und Forschungsfrage Planung des Forschungsdesigns (Feld und Sampling, Erhebungs- und Auswertungsinstrumente) Entwicklung des Leitfadens Durchführung des Interviews Transkription Auswertung nach Qualitativer Inhaltsanalyse (inkl. Kategoriensysteme)	50
Anwendung der Regeln und Methoden wissenschaftlicher Kommunikation	Verfassung des Forschungsberichtes inkl. Anlagen (u. a. Leitfaden, Transkript, Codierungstabelle); 8-10 Seiten	30
GESAMT: 120 Selbststudium		

Anmerkung: Zur Kontaktzeit von 60 Stunden zählen neben der Seminarzeit noch Kontaktzeiten der Studierenden im Rahmen von individueller Beratung (z.B. Sprechstunden bei Lehrenden, QdL-Maßnahmen, Bibliothekseinführung, Schreibwerkstatt etc.) und im Selbststudium ggf. die Aneignung von Microsoft EXCEL und/oder CITAVI Kenntnissen.

Gliederung des Forschungsberichts

(Überschriften können anders und kürzer formuliert werden; Tabellen und Anhang können von Formatvorgaben abweichen; Reihenfolge kann ggf. abweichen)

Deckblatt

Inhaltsverzeichnis (und ggf. weitere Verzeichnisse)

1. Thema und Fragestellung(en) 1 S.

2. Methodisches Vorgehen 2 S.

2.1 Qualitatives Forschungsdesign, Feldzugang und Sample

2.2 Erhebungsmethode: Problemzentriertes Interview bzw. Experteninterview, Auswahl Interviewperson, Leitfaden, Interviewdurchführung

2.3 Auswertungsmethode: Transkriptionsregeln, strukturierende und zusammenfassende Qualitative Inhaltsanalyse

3. Ergebnisse 3 S.

3.1 Darstellung und Diskussion der wesentlichen Ergebnisse

3.2 Methodische Reflexion

3.3 Abschließende Beantwortung der Fragestellung

Literaturverzeichnis

Ehrenwörtliche Erklärung

Anhang

- Interviewleitfaden
- Einverständniserklärung zur Datenverwendung (blanko)
- Transkript
- Tabelle mit Kategoriensystem*
- Tabelle induktive Kategorien*
- Tabelle mit Codierung*

Bei der **ehrenwörtlichen Erklärung** können Sie sich an folgendem Text orientieren:

Hiermit erkläre ich, dass ich die von mir eingereichte schriftliche Hausarbeit selbständig verfasst, keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt sowie die Stellen der Arbeit, die anderen Werken dem Wortlaut oder Sinn nach entnommen wurden, in jedem Fall unter Angabe der Quelle als Entlehnung kenntlich gemacht habe. Entsprechendes gilt für beigegebene Zeichnungen, Kartenskizzen und Darstellungen.

Vergessen Sie nicht das Datum, den Ort und Ihre Originalunterschrift (auch bei online-Einreichung!)

Das **Deckblatt** sollte folgendermaßen aufgebaut sein:

Fachhochschule Dortmund

Fachbereich Angewandte Sozialwissenschaften

Dualer BA Soziale Arbeit Schwerpunkt Migration und Integration

Modulteilprüfung W02.2 Empirisches Arbeiten

Abgabe: WS 2021/22

Prüferin: Prof. Dr. Anja Hartmann

Forschungsbericht

Herausforderungen für die Soziale Arbeit bei der Gesundheitsversorgung
von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen

Friedrich Nietzsche

Matrikelnummer: 1234567

2. Semester

Irgendwo Str. 1

99999 Irgendwo-Ort

friedrich.nietzsche@fh-dortmund.de

* Tabellen im Anhang



2. Entwicklung des Kategoriensystems



Das fertige Kategoriensystem wird entwickelt, welches deduktive und induktive Kategorien enthält.

Nr.	Kategoriebezeichnung	Definition	Ankerbeispiel	Codierregel
OK 1	Nebenverpflichtungen (deduktiv)	Alle allgemeinen Aussagen, was man neben dem Studium noch bewältigen muss, z.B. Arbeit, Familie, Krankheit, (hochschul)pol. Engagement, etc.	„Aber so grundsätzlich würde ich sagen, lässt sich Soziale Arbeit hier gut studieren, außer man hat viele Nebenverpflichtungen. Also, wenn ich jetzt überlege, mein Freundeskreis, alle die arbeiten, das waren entweder richtige Arbeitstiere oder haben das Studium verlängert.“ (I. 1, 217-219)	Aktivitäten, die mit Verbindlichkeiten einhergehen; Freizeitgestaltung nicht eingeschlossen
UK 1.1	strukturelle bedingte Nebenverpflichtungen (induktiv)	Nebenverpflichtungen, die durch äußere Strukturen gesetzt sind und wenig von den Betroffenen beeinflussbar sind, z.B. Krankheit, familiäre Verpflichtungen, Studienstrukturen oder Arbeit zur Existenzsicherung	„und ich uns finanziere, das heißt Wohnung, alle Nebenkosten, die so anfallen (...) und das finanziere ich für uns beide komplett“ (I. 2, 91-94) „dass ich eine längere Krankheitsphase hatte, also ich war 3 Monate komplett raus aus dem Studium und das hat es mir auch schwierig gemacht“ (I. 1, 175 f.)	
UK 1.2	persönlich beeinflussbare Nebenverpflichtungen (induktiv)	Nebenverpflichtungen und ihre Ursachen, die durch von den Studierenden selbst gesetzt werden und kurz- oder mittelfristig beeinflussbar sind, z.B. Arbeit über die Existenzsicherung hinaus, (hochschul)politisches Engagement, Auslandspraktikum, Besuch zusätzlicher (Lehr)veranstaltungen	„Ich arbeite auch nebenbei, aber ich glaube, ich müsste es nicht, ich habe einfach einen sehr niedrigen Lebensstandard“ (I. 1, 249-251) „Ich hätte in Gastronomie wahrscheinlich mehr verdient als nebenbei in der Soziale Arbeit, aber ich wollte etwas nebenbei haben, wenn ich schon arbeiten muss, ähm dann etwas, was mir überm Studium weiter hilft, wo ich gegebenenfalls etwas anwenden kann oder beobachten kann“ (I. 17, 433)	
UK 1.3	Kumulation von Nebenverpflichtungen (induktiv)	mehrere Nebenverpflichtungen kommen zusammen	„aber ich glaube bei mir kommt halt ja noch die Konstellation mit Kindern und Wohnort, muss halt immer mit dem Auto fahren und meine Krankheitsgeschichte dazu“ (I. 3, 86-88) „Ob man andere Belastungen hat, ich meine man spricht von Belastungen, sagen wir vielleicht mal Herausforderungen wie Kinder, Arbeit, was weiß ich Angehörige, also es gibt ja immer so fünf sechs Sachen.“ (I. 1, 245-248)	



2. Entwicklung des Kategoriensystems – induktiv (zusammenfassende QA)



Aus dem Interviewmaterial heraus werden Kategorien verändert oder neue Ober- und Unterkategorien entwickelt.

Fundstelle (IN- Nr. / Zeile) Knappe Umschreibung der wörtlichen Aussage Verallgemeinerung der Paraphrase Bündelung unterschiedlicher Paraphrasen

Beleg	Paraphrase	Generalisierung	Reduktion / Subsumtion in Kategorien
I. 3, 90-93	Morbus Chron und Rheuma treten in Schüben auf, sind aber jetzt gut in den Griff zu bekommen.	Belastung durch (mehrere) chronische Erkrankungen	OK 1: Nebenverpflichtungen UK 1.1: Strukturelle bedingte Nebenverpflichtungen • Krankheit • Kinder • Arbeit
I. 2, 100-103	Neue Tätigkeitsfelder entdeckt durch Engagement in <u>Fachschaftsrat</u> und Hochschulpolitik	Hochschulpolitisches Engagement während des Studiums	OK 1: Nebenverpflichtungen UK 1.2: persönlich beeinflussbare Nebenverpflichtungen • Bürgerschaftliches Engagement • Job wg. Kompetenzzewinn
I. 10, 48-50	Stelle im Rettungsdienst, zusätzlich gekellnert und ehrenamtliches Engagement in Aidhilfe.	Halbe Stelle, Nebenjob und bürgerschaftliches Engagement	OK 1: Nebenverpflichtungen UK 1.3: Kumulation von Nebenverpflichtungen

3. Kodierung des Interviews



Die einzelnen Textstellen des Transkripts werden unter die passenden Kategorien eingefügt. Das Resultat ist ein mit Textstellen „gefülltes“ Kategoriensystem (= Kodierungstabelle).

★ Tabelle in Anhang

OK 1	Lebens- und Studiensituationen	Alle allgemeinen Aussagen, was man neben dem Studium noch bewältigen muss, z.B. Arbeit, Familie, Krankheit, (hochschul)politisches Engagement, etc.
UK 1.1	strukturelle bedingte Nebenverpflichtungen	Verpflichtungen neben dem eigentlichen Studium, die durch äußere Strukturen gesetzt sind und wenig von den Betroffenen beeinflussbar sind, z.B. Krankheit, familiäre Verpflichtungen oder Arbeit zur Existenzsicherung
		<p>„(...) hatte mir das vor über fünfundzwanzig Jahren vorgenommen und wollte studieren und dann kam ein Kind nach dem anderen und das ganze Leben mit seiner geballten Power(...)“ (l. 11, 5-7)</p> <p>„und ich uns finanziere, das heißt Wohnung, alle Nebenkosten, die so anfallen (...) und das finanziere ich für uns beide komplett“ (l. 16, 91-94)</p> <p>„ja ich hab dann gefragt, ob ich Bafög kriege und dann haben die gesagt: Ja. Und dann mach ich das.“ (l. 16, 77-78)</p> <p>„...zwei uneheliche Kinder.“ (l. 16, 80-82)</p> <p>„...finanziell hat sich nix geändert. Ich lebe von Bafög, krieg aufstockend Hartz IV für meine Kinder.“ (l. 16, 108-109)</p> <p>„...dass ich Bafög kriege, das war überhaupt, das ist auch Grund weshalb ich überhaupt studieren konnte. Ich hätte es nicht durchgezogen, mir mit zwei 400 Euro-Jobs irgendwie mich über Wasser zu halten und dann noch die Muse und die Nerven zu haben mit zwei Kindern studieren zu gehen. Und das ist auch eine Form von Unterstützung, was ich toll finde und das es das gibt. Auch wenn ich nach dem Studium 10.000 Euro Schulden habe.“ (l. 16, 251-256)</p> <p>„dass ich eine längere Krankheitsphase hatte, also ich war 3 Monate komplett raus aus dem Studium und das hat es mir auch schwierig gemacht“ (l. 1, 175.f.)</p> <p>„ich hatte halt eine zwanzig Stunden stelle. Und da man im Sozialen Bereich ja eigentlich nie die Stunden arbeitet die man soll, sondern immer mehr (kichern) waren es dann halt schon mal 25 oder 30 Stunden.“ (l. 14, 26-28)</p> <p>„...war die Geburt unseres Sohnes, ja da bin ich dann eineinhalb Jahre oder ja fast zwei Jahre ausgeschieden, also hab pausiert aber keine Elternzeit oder Urlaubssemester beantragt.“ (l. 3, 55-58)</p> <p>„das war aber schon vor meinem Sohn da hat man bei mir Morbus Chron fest gestellt und das ich bei Schüben auch Knochenprobleme bekomme, seit einem Jahr weiß ich das ich noch Rheuma dazu habe. Aber das hab ich jetzt soweit im Griff.“ (l. 3, 90-93)</p> <p>„Äh, am Anfang nicht, erst als ich dann später nicht mehr die Rente bekam, weil ich zu alt war. Angefangen nebenher zu arbeiten hab' ich mit 27, glaub ich.“ (l. 13, 89.f.)</p> <p>„ich hab meine finanzielle Unterstützung nicht das komplette Studium bekommen und das war dann später etwas knapper, sodass ich dann auch nebenbei arbeiten musste. Ähmm, ja, finanziell ist es halt gerade in Städten wie Köln ist natürlich auch die Miete ein großer Kostenfaktor und der haut bei den meisten am größten rein; dass selbst wenn man Bafög bekommt, nicht mal die Miete davon bezahlt bekommt.“ (l. 13, 317-322)</p> <p>„(...) geprägt war äh der Alltag natürlich dann von studieren und äh Kindererziehung. Also ich glaub der entscheidende Unterschied war wahrscheinlich einfach das eben um die Zeit die ich dann zu Hause verbracht habe eben oder die ich nicht in der FH verbracht hab ich für mein Kind, ja, hergegeben hab ja statt äh für besondere Qualifikationen an der FH oder zum feiern oder so ne.“ (l. 10, 50-54)</p>

Für Auswertung sortieren, z. B. nach: Kinder Job Krankheit